

KACKI ÜBEN

Bertie der Terrier



Hallo Ihr lieben Objekte unserer Begierde euch zu gefallen,

ich hoffe Ihr habt meine letzte Kolumne noch im Kopf. Da ging es um den „will to please“ eines gewissen Welpen „Bertie“, der dafür sorgte, dass dieser Seinen auf den Spaziergängen anhimmelte und seine Geschäfte lieber zu Hause verrichtetet, weil er schnell gelernt hatte, dass seiner draußen nett und drinnen anders ist. Naja, vielleicht lest Ihr das lieber doch noch einmal nach. Aber ich hatte euch ja die Auflösung dieser Geschichte versprochen und deshalb lege ich lieber gleich mal los, bevor der Herr Redakteur wieder was von zu vielen Wörtern und zu wenig Platz erzählt.

Eine möglich Lösung wäre ja, dass Seiner sein Verhalten genau umkehrt: Draußen pfui und drinnen hui. Ja, das wäre das Einfachste, aber auch das Blödeste, was Seiner machen könnte. Denn so einfach ticken wir Hunde denn auch nicht, dass habt Ihr ja wahrscheinlich selber schon gemerkt.

Fangen wir mal von hinten an. Also, schimpfen, wenn Bertie ins Haus gepinkelt hat, bringt gar nichts, weil es neben dem Stress, den er dadurch erfährt, doch trotzdem noch Aufmerksamkeit bedeutet. Das Beseitigen der Hinterlassenschaft bedeutet aber auch schon Aufmerksamkeit, denn wir Hunde sind sehr daran interessiert, wenn sich einer für uns interessiert. Und unser Pipi ist nun mal, anders als bei euch Menschen, ein Teil von uns. Deshalb wäre es schon mal äußerst ratsam, dass Seiner Berties Hinterlassenschaft beseitigt, ohne dass der Bertie das mitkriegt. Außerdem würde es dem Bertie helfen, wenn Seiner dem Bertie auch im Haus, ab und an und immer wieder, die Möglichkeit gibt, dem „will to please“ - kontrolliert - nach zu kommen. Kleine (kurze), wohldosierte und von Seinem angefangene und beendete Spiel- und Lerneinheiten über den Tag verteilt, würden da schon ganz toll helfen.

Draußen darf Seiner den „will to please“ natürlich auch nicht völlig abwürgen. Auch das wäre fatal. Und schon gar nicht darf er auf das „Anhimmeln“ seines Schützlings mit irgendeiner Strafe reagieren. Das leuchtet hoffentlich jedem von euch ein. Aber, er kann es eben auch hier draußen wohl kontrolliert dosieren. Und das geht so: Wenn er mit dem kleinen Bertie aus der Haustüre kommt, wartet er einfach zunächst einmal darauf, dass Bertie Ihm gefallen will. Das kommentiert er dann mit irgendwelchen netten Worten, wie „fein, toll, super, klasse, Bertie, uiuiuiui,

KACKI ÜBEN

Bertie der Terrier



...". Bis er an einem Punkt seiner Wahl angelangt ist, wo er meint, dass dieser ideal für Berties geschäftliche Verpflichtungen geschaffen ist. Dort belohnt er die Anhimmelei mit einem Leckerchen und ignoriert seinen kleinen Liebling völlig, bis dieser das erste Geschäft abgeschlossen hat. In diesem Moment muss Seiner dann im Bruchteil einer Sekunde, von totaler Ignoranz – mit heimlichem Lünkern, versteht sich - auf 100 % Freude und Aufmerksamkeit umschalten und dabei die für die gezeigte Handlung angemessenen Worte, also z.B. „Pipi“ oder „Kacki“ verwenden. Gleich im Anschluss an diesen Freudentanz, folgt aber auch sofort wieder die totale Ignoranz, bis Bertie das nächste Geschäft erledigt hat. Bei mir war das in der Welpenzeit meistens zweimal Pipi und einmal AA, aber das ist von Welpen zu Welpen ganz verschieden.

Auf dem Rückweg kann Seiner dann gern noch ein paar Mal, auf Berties „will to please“ eingehen. Das bestärkt den kleinen Racker darin, dass sich dieses Verhalten lohnt und Seiner kann das im Verlaufe der Ausbildung und Erziehung gut nutzen. Genauso wie er die beiden Zauberworte „Pipi“ und „Kacki“ nach einiger Zeit der gewünschten Handlung voran stellen kann. Wann das so weit ist, kann ich euch nicht sagen, weil es von zu vielen Faktoren abhängt. Am besten macht Ihr es so, dass Ihr nach ca. zwei Wochen, also nach ca. 100 Wiederholungen des Rituals das entsprechende Wort schon dann, aber auch erst dann, sagt, wenn euer kleiner Racker sich gerade hinhoukt. Später nutzt Ihr dann die Momente, in dem Ihr euch absolut sicher seid, dass es in den nächsten zwei Sekunden passiert und sagt das entsprechende Zauberwort noch früher. Aber immer mit anschließender Belohnung versteht sich. Irgendwann werdet Ihr feststellen, dass euer Azubi sich auf eines der Zauberworte hin, sofort schnüffelnd zu einem passenden Entleerungsort begibt und das gewünschte Geschäft verrichtet, um sich im Anschluss daran voller Stolz seine verdiente Belohnung abzuholen. Schließlich will er euch doch gefallen, besonders dann, wenn sich das auch noch so schön lohnt!

Ich wünsche euch noch eine schöne Woche und viel Spaß beim „Kacki üben“

Euer Bertie